

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich

Schriftleiter:

Hochschulprofessor Hofrat Dr. Ernst Burgstaller

Jahrgang 25 Heft 1/2

Jänner—Juni 1971

INHALT

Der römische Meilenstein von Engelhartzell von Gerhard Winkler	3
Die Pechölsteine im oberösterreichischen Mühlviertel von Ernst Fietz	16
Volkskundliches in Edikten, Circularen und Patenten des 18. Jahrhunderts von Gilbert Trathnigg †	25
Oberösterreichische Beiträge zum Kirchenbau von St. Stephan in Wien von Gilbert Trathnigg †	38
Das „Brunnenwerfen“ der Steyrer Metzgerknechte von Josef Ofner	39
Eduard Zöhrers persönliche Beziehungen zu Franz Stelzhamer von Horst Lerch	41
<i>Bausteine zur Heimat- und Volkskunde</i>	
Der „Sackmodel“ und das Bedrucken der Getreidesäcke von Friedrich Thoma	45
Die Kot-, Kat- und Kart-Ortsnamen in Oberösterreich von Alois Milz	48
Das „Warzengrübl“ bei Haslach von Wladimir Obergottsberger	51
Knochen als Fußbodenbelag von Ernst Burgstaller	52
Grundsätzliches zur Gestaltung von Friedhof und Grabmal von Franz Vogl	53
<i>Nachruf</i>	
Hans Commenda (1889—1971) von Ernst Burgstaller	56
<i>Schrifttum</i>	59
<i>Beilage</i>	
Zur Geschichte der Siedlungsnamen in Oberösterreich von Albrecht Eitz	

Knochen als Fußbodenbelag

Ernst Burgstaller

In den Oberösterreichischen Heimatblättern, Jg. VIII, Heft 3, S. 231–234¹ berichteten wir erstmals über das Vorkommen und die Verbreitung von Fußböden, die nicht aus Holz, Estrich, Ziegel u. a. hergestellt sind, sondern aus Knochen. Auf unsere seinerzeitigen Rundfragen bei den Hausforschern Europas konnten wir nur einen einzigen Beleg für diese Merkwürdigkeit aus Niederösterreich (Purkersdorf, Haus Elisabethstr. 4) in Erfahrung bringen. Nun teilt uns Herr Oberamtsrat Alois M. Wolfram, Scheibbs 31 a, freundlicherweise einen weiteren, der Literatur entnommenen Nachweis aus diesem Bundesland mit. Die Stelle bezieht sich auf Oberndorf a. d. Melk und findet sich in dem Buch von Heinrich Güttenberger, „Die Einsiedler in Geschichte und Sage“. Wien 1928, S. 105. Dort wird im Zusammenhang mit den Verhältnissen am Sonntagsberg auch diese „Einsiedelei“ erwähnt, „die von einem Klausner bewohnt, mit Knochen abgekochter Kalbsfüße gepflastert ist“. Diese Angaben entsprechen genau den Formen der „Gliedlböden“ in Purkersdorf und den in Oberösterreich angetroffenen Belegstellen.

¹ Eine weitere Publikation über Knochenfußböden durch den Verfasser erfolgte in „Alpes Orientales“, Graz 1971, 85–88 (mit zwei Verbreitungskarten).